

**Interpellation Blumer-Gossau/Gemperle-Goldach (25 Mitunterzeichnende):
«Wie sauber ist unser Strom?»**

Die Bevölkerung geht wohl in ihrer Mehrheit davon aus, dass wir in unserem Land vorwiegend sauberen Strom verbrauchen. Vielen ist zudem bestimmt bekannt, dass ein beachtlicher Teil des einheimischen Stroms aus Atomkraftwerken stammt. Bei den AKW's ist nach wie vor das Strahlungsrisiko wie auch die Lagerung der radioaktiven Abfälle ungelöst und kann auch nicht gelöst werden.

Neu für einen Grossteil der St.Galler Bevölkerung ist die Tatsache, dass unser Strom nicht annähernd so sauber ist, wie wir bisher annahmen. So wird fleissig Strom aus Wasserkraft zu hohen Preisen ins Ausland exportiert, dafür wird «schmutziger» Strom aus fossiler Produktion importiert. Auch die immer wieder als Co₂-neutral gehandelten AKW's spielen mit dem Feuer, indem sie radioaktives Brennmaterial aus sehr fragwürdigen Anlagen beziehen, beispielsweise aus Majak in Russland. Im Weiteren sind Beteiligungen St.Gallischer Elektrizitätsversorgungsunternehmen (SN-Energie) an geplanten neuen Kohlekraftwerken bekannt. Sie wurden gemäss Bericht im St.Galler Tagblatt vorübergehend auf Eis gelegt. Solche Investitionen konkurrenzieren auch Investitionen in lokale Projekte.

Gemäss einer repräsentativen Umfrage von DemoSCOPE im Auftrag des WWF wollen mehr als 80 Prozent der 501 Befragten im Versorgungsgebiet von SN-Energie Strom aus erneuerbaren Energiequellen und 69 Prozent lehnen Atomstrom ab. Wir können davon ausgehen, dass ein Umfrageergebnis in den Versorgungsgebieten von SAK und AXPO ähnlich wäre.

Der Kanton besitzt sowohl Anteile an der SAK wie auch an der AXPO, er ist durch Mitglieder der Regierung in den Verwaltungsräten vertreten. Die Frage ist, welchen Einfluss der Kanton geltend macht betreffend sauberem Strom.

Wir bitten die Regierung in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es eine Zusammenstellung über den eingekauften Strom von SAK und AXPO betreffend Herkunft und Primärenergieträger?
2. Wie wird die umweltgerechte Herkunft von Strom aus dem Ausland kontrolliert?
3. Wie wird die Herkunft von Brennelementen für AKW's betreffend Strahlung und Sicherheit der Mitarbeitenden und der Bevölkerung vor Ort (beispielsweise in Majak) beurteilt?
4. Wie hoch sind die Gewinne der AXPO aus dem genannten Stromhandel (sauberer Export / schmutziger Import)? Welcher Anteil davon fliesst in Rückstellungen für neue AKW's und in welchem Verhältnis dazu stehen die Investitionen in lokale Projekte für erneuerbare Energien?
5. Halten die AXPO bzw. die SAK ebenfalls Anteile an Kohlekraftwerken oder anderen Kraftwerken mit fossiler Produktion? Wenn ja, welche und wie hoch sind die Beteiligungen?
6. Welche Konsequenzen ziehen AXPO und SAK aus dem sehr eindeutigen Ergebnis der DemoSCOPE-Umfrage? Wie wird den berechtigten Wünschen der Stromkunden Rechnung getragen?
7. Wie sieht die zukünftige Strategie der Stromunternehmungen AXPO und SAK betreffend sauberem Strom aus?»

16. Februar 2011

Blumer-Gossau
Gemperle-Goldach

Altenburger-Buchs, Bachmann-St.Gallen, Bischofberger-Thal, Blöchliher Moritzi-Gaiserwald, Bucher-St.Margrethen, Fässler-St.Gallen, Friedl-St.Gallen, Gadiant-Walenstadt, Gschwend-Altstätten, Gysi-Wil, Hartmann-Flawil, Hoare-St.Gallen, Huber-Rorschach, Ilg-St.Gallen, Kofler-Uznach, Kündig-Rapperswil-Jona, Ledergerber-Kirchberg, Lemmenmeier-St.Gallen, Lorenz-Wittenbach, Mächler-Wil, Müller-St.Gallen, Noger-St.Gallen, Oppliger-Sennwald, Wick-Wil, Willi-Wartau